



Brücken in der Pfalz

ADAC Pfalz – 67. Heimatwettbewerb 2022



Impressum

Suchtexte und Fotos

Claudia Emmermann (Suchaufgaben 2, 9, 10, 18)

Monika Gaß (Suchaufgaben 3 [Text], 17)

Dietmar Noss (Suchaufgaben 1, 4, 6, 13)

Wolfgang Rheinwalt (Suchaufgabe 3 [Fotos])

Götz Stuckensen (Suchaufgaben 5, 7, 8, 11, 12, 14, 15, 16, Titelfoto)

Satz und Druck

Chroma-Druck, 67059 Ludwigshafen

Herausgeber

ADAC Pfalz e.V.

Europastr. 1

67433 Neustadt

✉ heimatwettbewerb@pfa.adac.de



Liebe Freunde und Freundinnen des Heimatwettbewerbs,

wir haben für die diesjährige Ausgabe ein Thema aufgegriffen, das wir vor 21 Jahren schon einmal in den Fokus genommen hatten. Brücken sind per se verbindende Elemente und so möchten wir passenderweise die Brücke in die Gegenwart schlagen und fanden es allemal lohnend, erneut zu recherchieren und neue Suchaufgaben zu erstellen. Die richtigen Lösungen erfahren Sie wie immer nach Abschluss unseres Wettbewerbs im Dezember. Bis dahin halte ich es mit dem Brückenheiligen Nepomuk, der auch als Schutzpatron der Verschwiegenheit gilt. Wurde er doch im Jahr 1393 für seine moralische Standfestigkeit, das Beichtgeheimnis nicht zu verraten, von einer Brücke, nämlich der Prager Karlsbrücke, in die Moldau und somit in den Tod geworfen. So jedenfalls lautet eine der Legenden von seinem Märtyrertod.

So dramatisch geht es bei unserem Wettbewerb allerdings nicht zu. Unsere Suchfahrten sollen aber sehr wohl für Spannung sorgen, unterhaltend sein und Anregungen für Ausflüge bieten. Wir haben uns bei der Auswahl der Ziele bewusst dafür entschieden, nicht nur große, sondern auch kleine Brücken, nicht nur alte, sondern auch neuere Brücken zu beschreiben. Sie bieten reichlich Anlass, die Region zu erkunden und zu beschreiben.

Mit dem 67. Heimatwettbewerb des ADAC Pfalz laden wir Sie ein, uns auf diesen Fahrten zu folgen. Entdecken Sie mit uns „Brücken in der Pfalz“.

Ihr

Götz Stuckensen
Vorstand für Touristik

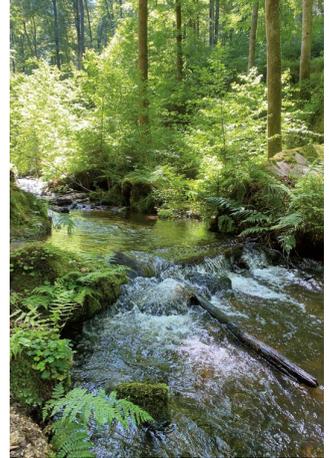
Aufgabe 1



» Wir besuchen die „Perle des Leiningerlandes“: Dirmstein. Etwas abseits der Deutschen Weinstraße liegt dieses Mittelzentrum zwischen Grünstadt und Frankenthal. Die geschäftigen Bewohner, geprägt von Wein-, Rüben- und Kartoffelanbau, fühlen sich sichtlich wohl in der historischen Ambiente des Ortes. Hier gibt es gleich mehrere Sehenswürdigkeiten, deren Besuch sich lohnt. Eine davon ist eine der bedeutendsten Gartenanlagen der Pfalz, ein englischer Garten, der sich mitten im Dorf unweit der Kirche befindet. Der Garten wurde für einen ortsansässigen Adligen von dem berühmten Gartenbauer Friedrich Ludwig von Sckell angelegt. Wer eintritt, durchschreitet ein großes, schmiedeeisernes Tor, welches immer geöffnet ist. Der Garten ist in einem Dreieck angelegt, in der Mitte der Anlage befindet sich ein Graben. Dieser ist das alte Bett des Eckbaches, welcher heute außerhalb des Gartens in Richtung Rhein fließt. Der Graben diente einst als Teil der Befestigungsanlage und als natürliche Weinfasswaschanlage der Einwohner. Der Garten verwilderte mit den Jahrhunderten und wurde erst in diesem Jahrtausend wieder liebevoll und mit einigem Aufwand in Stand

gesetzt. Hier finden wir auch gleich zwei kleine Brücken aus Sandstein, die einst den Eckbachgraben überspannten. Eine der Brücken fand man allerdings erst in Bruchstücken bei der Wiederherstellung des Gartens, sie musste komplett neu aufgebaut werden. Beide Brücken sind zudem mit neuen Handläufen aus Schmiedeeisen ausgestattet worden und geben heute ein phantastisches Bild inmitten des englischen Gartens ab. Kein Wunder also, dass die beiden hintereinanderliegenden Brücken, in ihrem renovierten Zustand ein beliebtes Fotomotiv, besonders für Hochzeitsbilder, darstellen. Wer einen Sinn für Romantik hat, wird diesen Ort zu schätzen wissen und den Blick von den Brücken auf den Garten genießen. <

- 1. Frage:** Wie heißt der Garten?
- 2. Frage:** Wann wurde der Garten durch Friedrich Ludwig von Sckell angelegt?
- 3. Frage:** Welches historische Gebäude befindet sich rechts neben dem Eingangstor?



» Unsere Suchfahrt führt uns zu einem der schönsten Wanderziele im Pfälzerwald mitten in einem Naturschutzgebiet. Es handelt sich um ein wunderschönes Tal, welches recht unerwartet zwischen Unterhammer und Trippstadt liegt. An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass die kleinen Holzbrücken nicht unmittelbar mit dem Fahrzeug angefahren werden können. Die hier gestellten Fragen sind daher alle vom Parkplatz aus zu beantworten, der sich unmittelbar neben dem Gasthaus Klug'sche Mühle befindet.

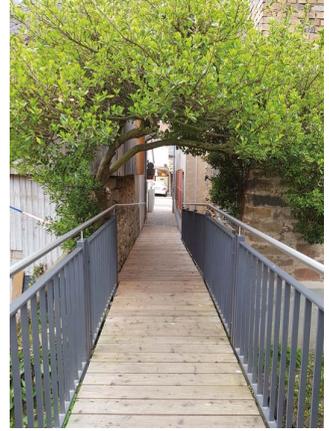
Bereits um das Jahr 1780 wurde der Gartenbaumeister Friedrich Ludwig von Sckell durch Freiherr Karl Theodor von Hacke, der Inhaber der Herrschaft Trippstadt war, mit der Umgestaltung des Trippstadter Schlossgartens beauftragt. Der Garten sollte ein Landschaftspark im englischen Stil unter Einbeziehung des gesuchten Tales werden. Ursprünglich sollte es „Wüstetal“ heißen, es wurde jedoch nach dem Freiherr Karl Theodor von Hacke umgetauft, so dass sein Name eingebaut wurde. 1833 wurde das Schloss Trippstadt mitsamt dem gesuchten Tal von Reichsrat Ludwig von Gienanth erworben. Heute noch er-

innert eine Eisentafel an den hohen Besuch des Ex-Königs Ludwig I. von Bayern, der mit Großherzog Ludwig III. von Hessen-Darmstadt sowie Herzogin Hildegard von Österreich das Tal am 9. August 1862 besichtigte.

Das Tal besticht durch seinen schmalen Wanderweg und die kleinen Holzbrücken, die das Überqueren des Bachlaufs ermöglichen. In der Mitte des Weges befindet sich ein hölzerner Pavillon über eine Brücke, der zu einer kleinen Rast einlädt. In der Atmosphäre dieser Schlucht mit Wasser und großen Felsformationen sowie üppigem Grün lässt sich die Natur ganz nah erleben. Wenn man vom Hauptweg etwas abweicht und die Strapaze des Aufstiegs auf sich nimmt, so findet man zwischen den einzelnen Felsen noch manche Höhle oder Markierung aus früheren Zeiten. <

- 1. Frage:** Wie heißt die gesuchte Örtlichkeit?
- 2. Frage:** Wie nennt sich der kleine Weg, um ins Tal zu gelangen?
- 3. Frage:** Welche Burganlage befindet sich gegenüber des gesuchten Ortes?

Aufgabe 3



» Der gesuchte Winzerort liegt nördlich von Landau unweit der Deutschen Weinstraße in der Verbandsgemeinde Landau-Land. Mit knapp 800 Einwohnern ist er nicht viel bevölkerungsreicher als vor 200 Jahren. Für das Jahr 767 ist eine urkundliche Erwähnung im Rahmen einer Schenkung an das Kloster Lorsch erstmals belegt, bereits um diese Zeit wurde hier Wein angebaut.

Ende des 12. Jahrhunderts wurde im Dorf eine Burg erbaut, 1206 wurde Ritter Eberhard von Böchingen als Bewohner erwähnt. Knapp 200 Jahr später starb mit Heinrich von Böchingen der letzte Ritter aus diesem Geschlecht. Ab 1408 folgten als neue Lehnsherren bis zum Ende des 17. Jahrhunderts die Ritter von Zeiskam. Dieses Adelsgeschlecht erbaute im Dorf, vermutlich auf der Burgruine, ein schlichtes Schloss, das nach verschiedenen Wiederaufbauten noch heute dort zu sehen ist und unter Denkmalschutz steht. Im Schloss befand sich nach dem 2. Weltkrieg eine Winzergenossenschaft. Von 1961 bis 2008 folgten verschiedene Sektkellereien. Ein Sekt mit dem Namen des Schlosses wird noch heute vertrieben. Direkt neben dem Schloss steht eine historisch renovierte Kirche, der

Kirchenvorplatz mit einer Friedenslinde von 1871 wurde als „Platz der Begegnung“ angelegt.

Durch den Ort fließt der Hainbach, der aus dem Pfälzerwald kommt, wo er eine historische Walddusche speist. Jahrzehntlang wurde er durch Betonrinnen geleitet. Im Zuge der Dorferneuerung wurde er renaturiert und in ein neues naturnahes Bachbett verlegt. Mit zahlreichen Brücken und Stegen hat man hier einen ausgesprochen idyllischen Fußweg von der Ortsmitte bis zum Kindergarten und zur Freizeitanlage des Dorfes geschaffen.

Zu weiteren Erkundungen und beschaulichen Spaziergängen laden drei unterschiedlich lange Rundwanderwege ein: der „Feierabendweg“, der „Rundweg zur Ortsgeschichte“ und der „Gemarkungsrundweg“. <

- 1. Frage:** Wie heißt der gesuchte Ort?
- 2. Frage:** Wie wird der Ort in Anspielung auf die vielen Brücken im Volksmund genannt?
- 3. Frage:** In welchem Jahr wurde die Renaturierung des Hainbaches durchgeführt?

» Unser kleines Brückchen überquert im westlichsten Stadtteil Bad Dürkheims den Bach Isenach, direkt an der Bundesstraße B 37. Die Isenach, die nach 36 Kilometern in den Rhein fließt, entspringt im Pfälzerwald und ist wohl der Grund für die sehr frühe Besiedelung des Ortes, in dem sich schon seit der ersten Jahrtausendwende Hammerschmieden und Sägewerke angesiedelt hatten. Unser Brückchen liegt zentral am sogenannten Gänseplatz, dessen Name von dem Umstand herrührt, dass entlang der Isenach noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Gänsehaltung üblich war. Eine wunderbare Skulptur auf dem Gänseplatz zeigt denn auch ein Paar glückliche Isenach-Gänse, die noch nichts von ihrem Schicksal nach Martini ahnen.

Die Straße, die unser Brückchen überquert, führt direkt zu einer der größten Burganlagen der Pfalz, erbaut dereinst von den Grafen von Saarbrücken. Später gelangte sie in den Besitz des Geschlechts der Leiningen Grafen, die mit dem Wegezoll des durch die Burg kontrollierten Haardt-Übergangs zwischen Bad Dürkheim und Kaiserslautern sowie dank der Arbeitskraft der Leibeigenen des Ortes die Burg immer größer bauen konnten. Die Burg ist von unserem Brückchen aus wunderbar in ihrem Glanz und ihrer Stattlichkeit zu sehen. Für die Burgherren war es ein strategischer Vorteil, dass sie immer sehen konnten, wer gerade die Isenach in ihre Richtung überschritt. So manches Fuhrwerk, so mancher Ritter hoch zu Ross und so manch müder Arbeitsmann dürfte unser Brückchen auf dem Weg von und zur Burg betreten haben.

Bestimmt ist das Brückchen nicht der originale Isenach-Übergang. Im Laufe der Jahrhunderte ihres Bestehens dürfte sie einige Vorgängerinnen gehabt haben. Belegt ist allerdings, dass die Einheimischen behaupten, der Gänseplatz mit dem Brückchen wäre die historische Keimzelle ihres Ortes seit mehr als eintausend Jahren. <



- 1. Frage:** Wie heißen der Stadtteil und die Burg?
- 2. Frage:** Welches Gebäude liegt östlich der Brücke am Gänseplatz?
- 3. Frage:** Wie heißt die Straße, zu der die Brücke führt?

Aufgabe 5

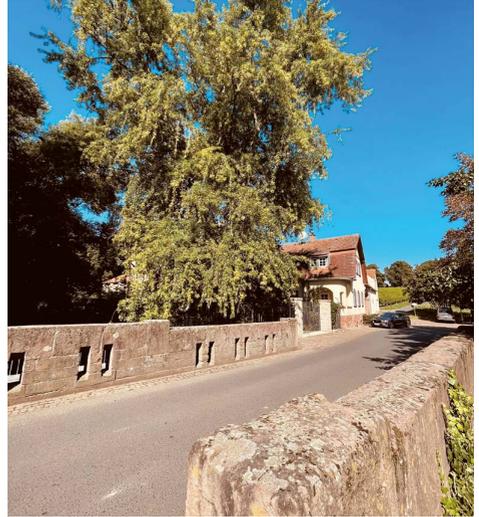


» Das Suchziel befindet sich in der zweitkleinsten Stadt des Landes Rheinland-Pfalz, die in der Südwestpfalz gelegen ist. Diese Stadt entwickelte sich aus einem vom Kloster Hornbach aus verwalteten Klosterhof mit dem Namen Pirminiseusna. Die seit dem 19. Jahrhundert aufgekommene Schuhindustrie brachte den Einwohnern den Spitznamen „Schlabbefflinger“ ein.

Die hier gesuchte Brücke trägt den Namen des Erfinders des Starrluftschiffes, dessen Blütezeit zu Anfang des 20. Jahrhunderts lag. Den gleichen Namen trägt auch die Straße, die über diese Brücke führt und in die Haseneckstraße einmündet. Der Bauart nach handelt es sich um eine moderne, im Jahre 2002 errichtete Brücke, welche die Techniker als „3-feldriger Spannbeton-Plattenbalcken“ beschreiben. Die Spannweite der 28 Meter hoch über das Gelände ragenden Konstruktion beträgt 111 Meter. Der Betonkörper ruht auf Y-förmigen Pfeilern. Trotz schlichter Formsprache handelt es sich um eine auffällige Anlage, die das Stilmotiv des Dreiecks in zeitgenössischer Weise umsetzt. Die metallenen Gitterstabelemente der Geländer sind gleichsam wie ein liegendes V nach außen geknickt und bilden zwei Seiten eines Dreiecks. Diese Form wird von den von beiden Seiten in die Brücke ragenden Straßenlaternen aufgegriffen, deren Lampenschirme ebenfalls eine Dreiecksform aufweisen und deren schwarze Farbe einen Kontrast zu den weißen Geländer-Elementen bilden.

Von der Brücke aus kann man in beide Richtungen über Waldflächen blicken. Freunde der Natur können von hier aus die Burgen und Sandsteinformationen des Wasgau erwandern oder die Weiten der Sickingen Höhe genießen. Zu den Vogesen im Elsass ist es nur noch ein Katzensprung. Für Technik-Interessierte bietet sich in dieser Stadt ein Besuch im „Dynamikum“ an, wo man selbst naturwissenschaftlichen Phänomenen durch Experimente auf den Grund gehen kann. <

- 1. Frage:** Wie heißt die gesuchte Brücke?
- 2. Frage:** Welche Entfernung zum Dynamikum ist auf einem von der Brücke aus sichtbaren Hinweisschild angezeigt?
- 3. Frage:** Welche dreistellige Zahl befindet sich am Fuße der ersten Laterne linker Hand auf der Brücke, wenn man von der Haseneckstraße kommt?



»» Wir begeben uns in die Verbandsgemeinde Leiningerland, ganz im Norden des Landkreises Bad Dürkheim. Hier, durchzogen von der Landstraße L 395, die von Worms im Osten bis nach Kaiserslautern im Westen führt, liegt der gesuchte Ort. Er fand schon 788 seine erste urkundliche Erwähnung. Im Jahr 1969 wurde er in die Großgemeinde Obrigheim eingegliedert. Am nördlichen Ortsausgang liegt unsere gesuchte Brücke. Bereits in der Jungsteinzeit befand sich hier am Ufer eines Baches, der im Pfälzerwald bei Ramsen seinen Ursprung hat, eine Siedlung. Aus dieser Zeit stammt auch ein im 4. Jahrtausend vor Christus aufgestellter Menhir (Hinkelstein) am Ortsrand. Der Bach wird mindestens seit der Römerzeit an dieser Stelle im Ort von unserer Brücke überquert, wenn auch damals die darüber führende Straße mit Sicherheit noch nicht L 395 hieß. Die Brücke stellt eine wichtige Verkehrsverbindung über den 38 Kilometer langen Bach her, der später nördlich von Worms in den Rhein fließt. So wundert es auch nicht, dass unsere gesuchte Brücke eine Vielzahl von Vorgängerbrücken hatte und direkt neben der

Brücke eine Mühle im Stile des 18. und 19. Jahrhunderts steht. Ihre Vorgängerbauten wurden bereits in römischen Zeiten vom Wasser des Baches angetrieben und waren schon damals dank einer Brücke schnell und sicher zu erreichen.

Die aktuelle Brücke stammt aus dem frühen 20. Jahrhundert und ist nicht nur wegen ihrer idyllischen Lage, umkränzt von vielen Bäumen, ein Novum. Wurde sie doch im damals brandaktuellen Art-Déco Stil der Zeit (wieder-)erbaut und ist heute die einzig noch erhaltene Brücke ihrer Art im Pfälzer Land. Sie stellt einen interessanten und reizvollen architektonischen Kontrapunkt zum weitgehend historischen Ensemble des Ortsteils dar. Ein kleiner Rundgang durch das Winzerdorf lohnt sich auf jeden Fall. ◀

- 1. Frage:** Wie heißt der Ort?
- 2. Frage:** Wie heißt der Bach?
- 3. Frage:** Welche Zahlenkombination steht auf einem weißen Schild an einem Brückenpfeiler in der ersten Zeile?



» Die gesuchte Brücke führt über den Glan in einer Gemeinde im Landkreis Kusel, deren frühere Einzelorte erstmals 1350 als Nantzwilre bzw. 1436 als Dyetzwiller erwähnt wurden.

Der Ort, der auch auf seiner Internetdarstellung den ländlichen Charakter hervorhebt, kann auf eine Jahrhunderte alte Obstbautradition zurückblicken. Das Glantal bietet sich hier für den Obstbau an, die Hinfahrt führt durch offenes, weites, ja liebliches Wiesengelände mit einzelnen Baumbeständen. Allein fünf Obst-Wanderwege sind um diesen Ort herum ausgewiesen. Obstwein zählte früher in dieser Gegend zu den Grundnahrungsmitteln. Es existieren heute noch bis zu 200 Jahre alte Weinbirnen-Bäume.

Zu dem Suchziel gelangt man, wenn man die Hauptstraße in südlicher Richtung und nach dem Sportplatz nach links fährt. Hinter der zu passierenden Unterführung beschreibt die Straße eine Rechtsbiegung, deren Scheitel über die gesuchte Brücke führt. Deren Metallgeländer werden von Sandsteinpfeilern begrenzt, welche mit pyramidenförmigen Abdeckungen versehen sind. Ihre Dreiecksform wird durch Bauteile des Geländerhandlaufs optisch aufgegriffen.

Flussabwärts auf der linken Uferseite stehen noch die Mauerreste der ehemaligen Ölmühle. Die Besonderheit liegt aber an der frei zugänglichen historischen Waschtreppe, zu der man mit wenigen Schritten gelangt, wenn man von der Westseite der Brücke aus flussaufwärts geht (Ausschilderung unmittelbar an der Brücke). An dieser, im Ort als „Wäschbach“ bekannten Stelle führen steinerne Treppenstufen zum Fluss, die von Steinquader-Paaren unterbrochen werden. Auf ihnen konnte die Wäsche gereinigt werden.

Dieser öffentliche Waschplatz wurde 1889 errichtet und bis 1960 von der Bevölkerung noch intensiv genutzt. ◀

- 1. Frage:** In welcher Gemeinde steht die gesuchte Brücke?
- 2. Frage:** In welchem Jahr wurde die nahe der gesuchten Brücke bestehende „Alte Waschanlage“ renoviert und unter Denkmalschutz gestellt?
- 3. Frage:** Wie heißt der westlich der gesuchten Brücke für Wanderer und Radfahrer ausgewiesene Pfad?



» Das Suchziel führt uns in eine am Hochufer des Rheins gelegene Festungsstadt. Schon in der Antike wurde eine Notwendigkeit gesehen, im Bereich der heutigen Stadt ein Soldatenlager mit dem Namen Vicus Julius (Julius-Dorf) anzulegen. Stadtrechte erhielt dieser Ort bereits im Jahre 1276 durch König Rudolf von Habsburg, der um die damals vorhandene Burg eine neue Stadt anlegen ließ.

Die Franzosen legten hier Befestigungen an, nachdem die Stadt 1792 französisch wurde. Im Jahre 1816 wurde die Pfalz als sogenannter Rheinkreis dem Territorium von Bayern zugeschlagen. Unter dem Eindruck der Napoleonischen Kriege plante man dann, diese Stadt als Festung auszubauen, um gegen eventuelle weitere Angriffe Frankreichs gewappnet zu sein. Der Festungsbau erfolgte zwischen 1834 und 1855, bis 1861 wurden noch Nebenanlagen (Minengänge) erstellt. Aus militärstrategischen Gründen war der Bau von Häusern oder Fabriken um die Festungsmauern herum verboten, was die Stadtentwicklung stark beeinträchtigte. So entwickelte sich diese Stadt zu einer reinen Garnisonsstadt. Obwohl die Festung als Folge des Versailler Vertrages zwischen 1920 und 1922 zum größten Teil abgerissen wurde, sind noch beeindruckende Teile erhalten, die die Stadt

prägen und vielfältiger Verwendung zugeführt wurden. So befindet sich im ehemaligen Zeughaus der Festung das Deutsche Straßenmuseum, dessen Besuch lohnenswert ist.

Die früher lediglich zwei Eingänge zur Stadt waren das Ludwigstor (ursprünglich „Deutsches Tor“) im Nordwesten und das Weißenburger Tor (ursprünglich „Französisches Tor“) im Osten, welches das „inoffizielle Wahrzeichen“ der Stadt darstellt. Zu dem letztgenannten gelangt man über die gesuchte Brücke. Diese hat die ehemalige Konstruktion mit einer Zugbrücke abgelöst. Im Torgebäude sind das Tourismus-, Kultur- und Besucherzentrum der Stadt und auch das neue Trauzimmer des Festungsstandesamtes untergebracht. Von der Brücke aus kann man das Torgebäude hindurch laufen und gelangt so in die Innenstadt. Hält man sich jedoch südlich, kommt man in den am ehemaligen Festungswall gelegenen Stadtpark. <

- 1. Frage:** In welcher Stadt steht die gesuchte Brücke?
- 2. Frage:** Wie heißt der Platz hinter dem Weißenburger Tor?
- 3. Frage:** Wie heißt der Stadtpark, der unmittelbar südlich liegt?

Aufgabe 9



» Die gesuchte Brücke ist eine Eisenbahnbrücke, die am Eiswoog liegt, einem kleinen See bei Ramsen, mitten im Biosphärenreservat Pfälzerwald. Die Brücke führt über den Eisbach und überbrückt auch die L 395. Von 1932 bis 1988 fuhr dort die Eistalbahn, die allerdings zwischenzeitlich stillgelegt worden ist.

Mit 271 Metern Länge und bis zu circa 35 Metern Höhe handelt es sich bei der gesuchten Brücke um die längste Eisenbahnbrücke der Pfalz. Sie ist heute nur teilweise begehbar. Es wird immer wieder diskutiert, ob der Bahnbetrieb nicht wieder aufgenommen werden sollte, was bislang allerdings an zu hohen Sanierungskosten gescheitert ist.

Die Brücke konnte erst 1932 eröffnet werden und war insbesondere während des Zweiten Weltkriegs für den Transport von kriegswichtigem Material von Bedeutung. In den Jahren 1944 und 1945 wurde die Brücke schwer beschädigt, konnte allerdings nach Sanierungsarbeiten ab 1949 wieder befahren werden.

Unterhalb des Viadukts am Parkplatz des Eiswoogs befindet sich eine 1996 eröffnete Museumsfeldbahn. Hinter dem Bahngelände gelegen, befindet sich eine Fischzucht. Forellen wachsen dort naturnah heran. Dafür sind verschiedene Wasserbecken zur Haltung angelegt. Geht man weiter Richtung Eiswoog, findet man verschiedene Angebote der Gastronomie, die alle einladen am Wasser zu verweilen. Wanderer können um den Woog herumspazieren. Oftmals schwimmen die Besucher dort oder leihen sich Boote aus, um den Woog in seiner gesamten Breite zu erkunden. Ein Ausflug mit großem Erholungswert ist sicher. <

- 1. Frage:** Wie lautet der Name der Brücke?
- 2. Frage:** Wie heißt die unter der Brücke befindliche Museumsfeldbahn?
- 3. Frage:** Vor der Einfahrt zum Parkplatz des Eiswoogs, gegenüber der Gaststätte, befindet sich ein Schild, das die Rundwanderwege beschreibt. Was wird unter Ziffer 10 genannt?

» Der gesuchte Ort liegt im Westen der Pfalz. Diese bemerkenswerte Stadt verfügt nicht nur über ein Schloss in der Innenstadt, sondern auch über eine Rennbahn und einen Rosengarten, vor dessen Eingang die gesuchte Brücke liegt. Die Stadt wird deshalb oft als Deutschlands „Stadt der Rosen und Rosse“ bezeichnet.

Der Name der Stadt stammt von den zwei Brücken, die den einzigen Zugang zu der Burg bildeten, die 1150 zum Schutz des nahe gelegenen Kloster Hornbach errichtet worden war. Die Stadt hat eine umfassende und großartige Geschichte und beherbergte immer wieder Adelsgeschlechter und hohe Persönlichkeiten. Ihre Blütezeit war in den Jahren 1720 bis 1725, als in der Stadt ein neues Residenzschloss gebaut wurde. Die gesamte Umgebung des Schlosses wurde umgestaltet und Kasernen für die herzogliche Leibgarde errichtet. 1755 gründete Herzog Christian IV. ein Landesgestüt und ließ eine Porzellanmanufaktur in seiner Stadt errichten. Die Französische Revolution nahm dem Herzogtum diesen Glanz. Die Stadt wurde dem Königreich Bayern zugeschlagen.

Im Jahr 1816 wurde das oberste pfälzische Gericht an den gesuchten Ort verlegt. Bis heute befindet sich in der Stadt eines der beiden in der Pfalz existierenden Oberlandesgerichte. Im 19. Jahrhundert erfolgte durch die Industrialisierung die Ansiedlung verschiedenster Fabriken. Ab 1875 fanden alljährlich Pferderennen in Zweibrücken statt und im Jahr 1914 wurde auf dem Gelände der ehemaligen Hofgärten ein Rosengarten angelegt.

Die Stadt hat heute circa 34 – 35.000 Einwohner. Insbesondere die Viertel mit den alten Gebäuden aus der Herzogzeit verführen zu einer geistigen Zeitreise. Das Gebiet entlang des Schwarzbachs lädt zu Spaziergängen unter der Schwarzbachmallee ein. <



- 1. Frage:** Wie heißt der gesuchte Ort?
- 2. Frage:** Wie sieht das Logo des Rosengartens aus?
- 3. Frage:** Was wird unter der Nummer 9 auf der Tafel „Themenweg Gärten und Landschaft“ (liegt gegenüber von dem Eingang zum Rosengarten) beschrieben?



» Die gesuchte Brücke ist vom Baustil her nicht besonders spektakulär. Sie hat aber gleichsam internationale Bedeutung, verbindet sie doch zwei Orte beidseits eines Grenzflüsschens, welche phonetisch gleichlautend sind und sich lediglich in der Schreibweise geringfügig unterscheiden.

Der Ort liegt südlich des Bienwaldes, durch den man fährt, um das Ziel zu erreichen. Die Anfahrtstrecke ist landschaftlich sehr reizvoll, Wald und Wiesen wechseln sich ab.

Die Hauptstraße des Ortes führt unmittelbar zu der gesuchten Brücke. Auf deren blau gestrichenen Metallgeländern stehen ab den Frühlingsmonaten bepflanzte Blumenkästen. Die auf pfälzischer Seite stehenden rot-weißen Schlagbäume haben nur noch historische Bedeutung als Hinweis auf die Staatsgrenze. Von der Pfalz kommend steht unmittelbar links hinter der Brücke das alte Zollhäuschen.

Anlässlich der Corona-Pandemie wurde eine rot-weiße Plastik-Kette quer über die Brücke gespannt. Bewohner dieses Doppelortes haben diese Maßnahme ignoriert und sich einfach darunter durchgeduckt. Diese Kette ist dann im Mai 2020 auf nicht näher aufklärbare Weise verschwunden, sie wurde wohl gestohlen. Kommunalpolitiker beider Orte haben diese Tat eher begrüßt als verurteilt.

In den beiden durch das Suchziel verbundenen Orten werden Europa und insbesondere die deutsch-französische Freundschaft gelebt. Dies kommt beispielsweise zum Ausdruck durch das deutsch-französische Brückenfest, das beide Gemeinden am Grenzübergang im Sommer feiern oder durch den auf der Brücke abgegebenen Startschuss für „Radeln ohne Grenzen“, einer in dieser Grenzregion sehr beliebten Veranstaltung. <

- 1. Frage:** Durch welche(n) Buchstaben unterscheidet sich die Schreibweise der beiden durch die gesuchte Brücke verbundenen Orte?
- 2. Frage:** Wie weit entfernt ist Wissembourg (ausweislich eines Wegweisers für Radfahrer, der sich in der Nähe der Brücke befindet)?
- 3. Frage:** Wie heißt der Platz südlich der gesuchten Brücke?



» Unser Suchziel befindet sich weit südlich der Bundesstraße 47 am nordöstlichen Ende eines Ortes, welcher an dem Flösschen Pfrimm liegt und zur Verbandsgemeinde Kirchheimbollen gehört. Dessen Ortsbild wird von einem etwa 500 Jahre alten freistehenden runden Turm, genannt „Grauer Turm“, geprägt. Dieser hinterlässt mit seinen nur kleinen Fenstern einen wehrhaften Eindruck. Er weist oben einen kragenähnlichen Rundbogenfries auf, über dem sich ein spitzer Helm erhebt. Der dazu gehörende Kirchenbau ist Anfang des 20. Jahrhunderts abgebrannt.

Unsere gesuchte Brücke kann seiner ursprünglichen Funktion nicht mehr gerecht werden. Es existiert nur noch ein Torso der ehemaligen circa 260 Meter langen und rund 30 Meter hohen Brücke. Einstmals führte darüber eine Eisenbahnstrecke von einer „Hungerberg“ genannten Hügelkette von der Donnersbergbahn über das Pfrimmthal zur Zellertalbahn. Die Linie verband Kaiserslautern mit Mainz.

Das Eisenbahnviadukt wurde von der Deutschen Wehrmacht kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs gesprengt.

Der noch vorhandene Rest des Bauwerks, das in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts errichtet wurde, steht unter Denkmalschutz. Es handelt sich um eine beeindruckende Steinbogen- und Fachwerkbrücke mit drei Bögen, welche von mächtigen Pfeilern flankiert werden. Dieser Bau wird auch das „Tor zum Zellertal“ genannt. Der ursprüngliche Bahndamm wurde abgetragen, so dass dieser Brückenrest nunmehr auf freiem Gelände steht. Hierdurch wirkt er besonders mächtig und imposant. Tisch und Bänke in der Nähe geben Gelegenheit, dort zu picknicken. Etwa 240 Meter südlich dieser Brücke kann man noch einen weiteren Brückenrest erkennen, welches dem südlichen Widerlager diente. <

- 1. Frage:** In welcher Gemeinde steht das Suchziel?
- 2. Frage:** Was ist ausweislich eines von der Gemeinde an einem der Pfeiler angebrachten Schildes verboten?
- 3. Frage:** Für welche Verkehrsmittel ist die unter dem mittleren Brückenbogen führende Straße durch Verkehrsschilder freigegeben?



» Unsere Brücke liegt unweit der Landesgrenze im schönen Ludwigshafen. Landesgrenze deshalb, weil sich auf der anderen Rheinseite, von Ludwigshafen aus gesehen, Mannheim befindet und die Mitte des Rheins die Grenze zwischen den beiden Bundesländern Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg darstellt.

Unsere Brücke überspannt allerdings nicht den Rhein, sondern am Ludwigshafener Ufer den 1898 fertiggestellten Luitpoldhafen. Wo früher eine Drehbrücke an der Hafeneinfahrt stand, wurde 1980 eine Fahrrad- und Fußgängerbrücke mit spiralförmigen Auf- und Zugängen errichtet. Da die Brücke keinen eigenen Namen hatte, taufte sie ein örtlicher Karnevalsverein in Anlehnung an das beliebte Hefegebäck in der Region auf gut Pfälzisch „Schneckenudelbruck“. Eine am Nordpfeiler der Brücke angebrachte Plakette erinnert an dieses denkwürdige Ereignis. Noch vor wenigen Jahren befand sich im Luitpoldhafen ein Containerterminal und Frachtschiffe unterfuhren täglich die Brücke. Heute befindet sich hier ein exklusives Wohngebiet mit direkt am Wasser des Luitpoldhafens gebauten Villen. Die „Schneckenudelbruck“ ist somit die Verbin-

dung von der südlichen Ludwigshafener Innenstadt zu der schon immer als besseres Wohngebiet beliebten Parkinsel, die vielen als Veranstaltungsort des Ludwigshafener „Festival des Deutschen Films“ bekannt ist. Viele Menschen nutzen hier die schön angelegten Wege entlang des südlichen Rheinufer für einen Spaziergang und genießen dabei den schönen Blick auf den Rhein und nach Mannheim. Übrigens ist hier eine der wenigen Stellen, an dem das Rheinufer in Ludwigshafen überhaupt erreicht werden kann. Durch dichte Bebauung, Hafenanlagen und das Firmengelände der BASF weiter nördlich ist dies meist nicht möglich. Ein lohnendes Ziel also für einen sonnigen Tag am Rhein. <

- 1. Frage:** Wann wurde vom Ludwigshafener Karnevalsverein die „Schneckenudelbruck“ getauft?
- 2. Frage:** Wie heißt das Gasthaus am Südtail der Brücke auf der Parkinsel?
- 3. Frage:** Vor dem Nordpfeiler befindet sich ein Bewegungsparcour. Wer hatte hierzu die Initiative?



» Die hier gesuchte Brücke befindet sich in der Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein im Landkreis Kusel. Sie führt zu einer Wasserburg, welche die am besten erhaltene in der Pfalz sein soll. Die Burganlage stammt aus dem Ende des 12. Jahrhunderts und steht auf einem künstlich angelegten Hügel, den eine Ringmauer umgibt. Die steinerne Brücke überspannt einen Wassergraben und führt zum Burgareal, welches auch Wohngebäude umfasst. Der Hauptturm (Bergfried) ist 17 Meter hoch und als Aussichtsturm frei zugänglich, von hier aus hat man einen herrlichen Rundblick.

Der Landkreis Kusel hat den Hauptteil dieser Anlage 1988 erworben. Dies kann als glückliche Fügung verstanden werden, denn der schon fortgeschrittene Verfall wurde aufgehalten. Die Renovierung dauerte bis zum Jahre 2005. Es befindet sich in dieser Burg ein gastronomischer Betrieb (Restaurant Wasserburg), in dem Gäste in uriger Atmosphäre bewirtet wurden. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes wartet das Restaurant auf einen neuen Pächter.

Die Wasserburg beherbergt auch eine Malerschule und das Standesamt in dessen steinernen

Tonnengewölbe man sich das Ja-Wort geben kann.

Unweit der gesuchten Brücke befindet sich ein frei zugänglicher Park, in dem in der „Galerie im Grünen“ als Teil der „Europäischen Skulpturenstraße des Friedens“ zeitgenössische skulpturale Kunst für jedermann zugänglich gemacht wird. Eine dieser nahe unseres Suchziels gelegenen Skulpturen hat eine Brücke aus den Materialien Stahl und Douglasie zum Gegenstand, welche über einen Bach führt und der der Künstler „Flügel“ verliehen hat. <

- 1. Frage:** In welcher Gemeinde steht das Suchziel?
- 2. Frage:** Aus welchem Jahr stammt die von dem Künstler Marc de Roover erstellte Brücken-Skulptur unweit des Suchziels?
- 3. Frage:** In welchem Jahr war auf der Burg die Taufe des Tiermalers J.-Heinrich Roos? (Vermerkt ist dieses Ereignis auf einer gusseisernen Metallplatte, die am Geländer links der Brücke angebracht ist.)



» Da die gesuchte Brücke nicht zu Fuß überquert werden darf, nähern wir uns ihr von der Talseite aus. Auf der Bundesstraße B 270 von Kaiserslautern nach Süden biegen wir an der Einmündung bei Biebermühle nach rechts in Richtung Thaleischweiler ab. Wenige Meter hinter dem Bahnübergang kann man den rechts gelegenen Parkplatz anfahren. Das Suchziel befindet sich im weiteren Straßenverlauf in knapp 500 Metern Entfernung. Dorthin kann man unmittelbar gelangen, wenn man den Fußweg entlang der Straße wählt. Man kann aber auch vom Parkplatz aus einen Wanderweg wählen, der zunächst zum Steinenschloss führt. Hier muss man einen steilen Anstieg in Kauf nehmen, wird aber durch den Anblick imposanter Steininformationen und der Reste einer im 11. Jahrhundert errichteten salischen Burganlage, bei der noch der Turm erhalten ist, entschädigt. Von hier aus bieten sich zudem herrliche und weite Ausblicke über die reizvolle Landschaft.

Die gesuchte Brücke ist nicht zu übersehen. Ihre Länge beträgt circa 600 Meter und sie verläuft in bis zu 100 Meter Höhe über dem Talgrund. In der Talsohle fließt ein Bach, dem diese Brücke ihren Namen verdankt. Gleichwohl wirkt deren Betonkonstruktion mit ihren zehn schnörkellosen, im Vergleich zur Größe des Bauwerkes schlanken rechteckigen Pfeilern fast filigran. Sie stellt einen Teil der vom saarländischen Nonweiler nach Pirmasens führenden Autobahn A 62 dar, ist aber selbst lediglich als Kraftfahrstraße klassifiziert, da sie nur über je eine Fahrbahn in jede Richtung ohne Mitteltrennung verfügt.

Bundesweite Aufmerksamkeit erhielt die Brücke 1990, als sie von der US-Army bei der „Aktion Lindwurm“ zum Transport von mit Giftgas gefüllten Granaten genutzt wurde, deren Lagerung in einem Depot im Pfälzerwald der Öffentlichkeit zuvor nicht bekannt war. ◀

- 1. Frage:** Wie heißt die gesuchte Brücke?
- 2. Frage:** Wie lange ist nach einer am genannten Parkplatz auf den Steinenschlossweg hinweisenden Tafel der dort vorgeschlagene Rundweg?
- 3. Frage:** Wie weit ist die Strecke nach Zweibrücken entsprechend eines am Parkplatz aufgestellten Hinweisschildes für Radfahrer?

»» An der Stelle, an der die Quodgasse auf die Wasserstraße stößt, führt sie das letzte Stück über die hier gesuchte Queichbrücke. Die Stadt, in der wir uns befinden, liegt am Fuße einer mittelalterlichen Reichsburg, in welcher in der Vergangenheit mehrmals die Reichskleinodien, also Krone, Zepter und Reichsapfel, aufbewahrt wurden. Heute sind dort ihre Nachbildungen zu besichtigen. Der bekannteste Gefangene, der auf dieser Burg festgehalten wurde, war König Richard I. von England, genannt Richard Löwenherz. Die Lage dieser Gemeinde an dieser Burg dient dem Stadtnamen als Zusatz.

Der historische Stadtkern dieses Ortes befindet sich im Bereich unseres Suchziels. Die Häuser grenzen an einer Seite des Flusses direkt an diesem an und sind über kleine Brücken zu erreichen. Flussauf- und flussabwärts der gesuchten Brücke kann man beeindruckende große hölzerne Schaufelräder entdecken, die noch heute vom Wasser angetrieben werden können. Ein Rundgang durch dieses Altstadtviertel lohnt sich sehr.

Wenige Meter flussaufwärts gelangt man an den „Schipkappas“, eine Stelle zwischen eng aneinander gegenüberstehenden Fachwerkhäusern. Woher dieser Name kommt, ist nicht genau überliefert, möglicherweise verdankt er ihn dem Umstand, dass dort Waren von Wagen auf Schubkarren umgeladen werden mussten, um diese weiter transportieren zu können. Die mittelalterliche Stadtgrenze kann man noch an einem Stück der alten Stadtmauer erkennen, die brückenartig über die Queich geführt wird.

Schlendert man über die Brücke in die Quodgasse, gelangt man gleich rechts in das Apothekergässchen. Dort kommt man an einem allgemein zugänglichen, von der dortigen Apotheke bewirtschafteten Kräutergärtchen vorbei, in dem die angepflanzten Kräuter bezüglich ihrer therapeutischen oder giftigen Wirkung erläutert werden. <



- 1. Frage:** In welcher Stadt befindet sich das Suchziel?
- 2. Frage:** Auf welchem Wanderweg wird auf einem am flussaufwärts befindlichen Gelände aufgestellten Pfosten mit einem rechteckigen Symbol hingewiesen?
- 3. Frage:** Welche Jahreszahl steht über dem Eingang des nahe der Brücke gelegenen „Professor Theodor Künkele-Haus“?



» Die gesuchte Brücke führt über einen Bach, der nach der vorderpfälzischen kreisfreien Stadt benannt ist, in der wir uns befinden. Sie steht in der nördlichen Altstadt nicht weit vom heutigen Yachthafen entfernt. Bereits vor 1242 wurde sie erwähnt, jedoch unter einem anderen Namen als ihrem heutigen. 1689 wurde die Stadt im Pfälzischen Erbfolgekrieg niedergebrannt. Auch die Brücke wurde beschädigt, jedoch bald wieder repariert. Im 19. Jahrhundert wurde sie erweitert, ein Eisengeländer ersetzte eine der Brüstungen. Im Jahr 1987 wurde das Bauwerk nach historischen Plänen saniert, dabei wurden beide Brüstungen wieder aus Backsteinen und mit vorgemauerten Sitzbänken gestaltet.

Blickt man von Norden kommend auf die Brücke, die für den Autoverkehr gesperrt ist, bildet diese zusammen mit einem schönen Fachwerkhaus von 1689, dem Gasthaus „Zum Halbmond“, und dem dahinter aufragenden Dom ein beliebtes Fotomotiv. Der Kaiserdom, UNESCO-Welterbestätte und das Wahrzeichen der Stadt, wurde unter dem salischen Kaiser Konrad II. erbaut und 1061 geweiht. Der Dom, in dem acht deutsche Kaiser und Könige, vier

Königinnen und einige Bischöfe beigesetzt sind, zählt zu einem der bedeutendsten und größten romanischen Bauwerke Deutschlands.

Unweit der Brücke befindet sich das Kloster St. Magdalena, das 1232 gegründet wurde. Von 1923 bis 1931 lebte und wirkte hier eine Philosophin, Lehrerin und spätere Karmeliterin, die 1942 ihrer jüdischen Abstammung wegen von den Nationalsozialisten ermordet wurde. Ihr zu Ehren wurde im Jahr 1993 auf einem Sockel neben der Brücke an dessen Namenstag die Bronzestatue eines Heiligen aufgestellt. Er erinnert an den ursprünglichen Namen der Brücke und den des mittelalterlichen Viertels, das an die Brücke angrenzte. Geschaffen wurde die durch Spenden finanzierte Skulptur von dem Speyerer Bildhauer Wolf Spitzer. <

- 1. Frage:** Wie heißt die gesuchte Brücke?
- 2. Frage:** Wen stellt die Bronzefigur dar?
- 3. Frage:** Welcher Persönlichkeit aus dem 20. Jahrhundert ist die Bronzestatue gewidmet?



» Der gesuchte Ort mit etwa 480 Einwohnern liegt im Landkreis Kusel zwischen Sankt Julian und Lauterecken. Der Fluss Glan bildet den ersten Teil des Ortsnamens und der zweite Teil verweist auf die gesuchte Brücke. Der Glan teilt den Ort in die Ortsteile Hachenbach und Nieder-eisenbach.

Hachenbach, das im Jahr 1150 erstmals urkundlich erwähnt wurde, gehörte ursprünglich zur Grafschaft Veldenz. Es war lange Zeit ein Grenzort und die gesuchte Brücke, die circa 1751/52 erstmals als Steinbrücke erbaut wurde, hatte in der Gegend eine besondere Bedeutung, denn der gesamte Post- und Straßenverkehr zwischen den Ortschaften Meisenheim und Zweibrücken ging über diese Brücke. Erwähnt wurde die gesuchte Brücke erstmals urkundlich 1693, damals allerdings noch als Holzbrücke. 1784 kam es zu starken Beschädigungen der Brücke. 1789 erfolgten Sanierungsarbeiten und schließlich errichtete das französische Militär 1794 den ersten Brückenbogen. Hachenbach setzt sich aus dem Grundwort „Bach“ und dem Bestimmungswort „Hacho“ zusammen. Hacho stand damals für einen altdeutschen Rufnamen und einen Försternamen.

Das Wort „Isen“ in Niedereisenbach steht für Eisen oder Erz beziehungsweise für Metall. Erst am 7. Juli 1969 wurde aus den beiden Gemeinden Hachenbach, die damals 185 Einwohner hatte und Niedereisenbach, die damals schon 349 Einwohner hatte, die gesuchte Gemeinde.

Der Ort besticht durch seine Beschaulichkeit und Ruhe. Begibt man sich aus der Talbeuge hinaus auf einen der umliegenden Berge, so genießt man einen fantastischen Weitblick über den Wald und die bestellten Felder. Im Ort befindet sich noch ein Herrenhaus der Freiherren von Kellenbach und im Ortsmittelpunkt steht die schöne, aus dem 14. Jahrhundert stammende Valentinskirche. <

- 1. Frage:** Wie heißt der gesuchte Ort?
- 2. Frage:** Auf der Brücke befindet sich ein Schild mit Hinweis auf die Hirsauer Kapelle. Welche Entfernung und welche Steigung werden darauf angegeben?
- 3. Frage:** Welches Tier ist auf dem Wappen des Ortes zu sehen?

Platz für Ihre Notizen

**Mit uns ist Ihr
Urlaub von Anfang
an Erholung**

- » Wir sind Ihr direkter Ansprechpartner für alle Fragen rund um Ihre Reise
- » Wir buchen für Sie bei allen namhaften Veranstaltern ihren kompletten Urlaub oder auch nur einzelne Bausteine: Hotel, Mietwagen, Flug ...

Ihre DERPART ADAC Reisebüros in der Pfalz

Kaiserslautern | Eisenbahnstraße 15 | T 0631 34 06 97 20

Landau | Nordring 7 | T 06341 942 61 20

Ludwigshafen | Theaterplatz 10 | T 0621 592 92 90

Neustadt | Europastraße 1 | T 06321 89 05 91

Pirmasens | Hauptstraße 4 | T 06331 21 99 96 20

Worms | Friedrich-Ebert-Straße 86 | T 06241 202 76 20

ADAC

Teilnehmer*in

Name, Vorname: _____

Straße und Hausnummer: _____

PLZ und Ort: _____

ggf. Ihre Mitgliedsnummer: _____

Antworten zu den Suchfragen

Aufgabe Nr. 1

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 2

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 3

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 4

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 5

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 6

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 7

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 8

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 9

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Und so wird's gemacht:

Das Doppelblatt bitte abtrennen und bis spätestens 3. Oktober 2022
an den ADAC Pfalz e.V. zurückschicken (Adresse ist umseitig eingedruckt)

Aufgabe Nr. 10

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 11

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 12

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 13

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 14

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 15

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 16

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 17

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Aufgabe Nr. 18

1. Frage

2. Frage

3. Frage

Heimatwettbewerb des ADAC Pfalz e.V. | Teilnahmebedingungen

1. Veranstalter und Veranstaltung

Der ADAC Pfalz e.V. veranstaltet vom 1. März bis 30. September 2022 seinen 67. touristischen Heimatwettbewerb (Suchfahrt). Für die Auswertung werden alle eingereichten Kontrollblätter gewertet, die bis spätestens 3. Oktober 2022 beim ADAC Pfalz e.V., Europastraße 1, 67433 Neustadt, eingetroffen sind. Die Kontrollblätter sind diesem Heft zu entnehmen oder können unter www.adac.de/pfalz als Formular abgerufen werden. Das Heft selbst verbleibt im Besitz des Teilnehmers.

Eine weitere Voraussetzung für die Wertung und den Erwerb der damit verbundenen Plakette ist die Bezahlung des Nenngelds (s. Punkt 2).

2. Nenngeld

Das Nenngeld beträgt für Mitglieder 8 Euro, für Nichtmitglieder 10 Euro. Es kann auf das Konto bei der HypoVereinsbank Neustadt, IBAN: DE53546200936600150870, BIC: HYVEDEMM620 überwiesen oder bei einer der Geschäftsstellen des ADAC Pfalz eingezahlt werden. Bitte den Namen mit Adresse und soweit vorhanden die Teilnehmernummer (Nummer auf dem Titel der Broschüre) deutlich erkennbar angeben. Das Nenngeld muss bis spätestens 3. Oktober 2022 eingezahlt werden. Bitte kein Bargeld oder Schecks per Post schicken. Die Plaketten des Heimatwettbewerbs werden erst nach Zahlungseingang verschickt.

3. Wettbewerbsbedingungen

- Die Veranstaltung ist unabhängig von einer ADAC Mitgliedschaft für jeden offen.
- Die im Teilnehmerheft in Wort und Bild dargestellten Orte und Objekte müssen ausfindig gemacht werden. Die Suchobjekte sind teilweise in privater Hand. Bitte befahren oder betreten Sie keine privaten Grundstücke.
- Auf dem Kontrollblatt müssen unsere mit der Suchaufgabe verbundenen Detailfragen beantwortet werden.
- Das ausgefüllte Kontrollblatt muss spätestens am 3. Oktober 2022 beim ADAC Pfalz e.V. eingetroffen sein (s. Punkt 1).

ADAC Pfalz e.V.
Europastraße 1
67433 Neustadt

Sie können das Kontrollblatt auch einscannen oder das Online-Formular ausfüllen und per Mail schicken:
heimatwettbewerb@pfa.adac.de

4. Wertung

Gewertet werden höchstens 15 Ziele. Die jeweilige Antwort auf Frage Nr. 1 wird mit einem Punkt, die richtigen Antworten auf die beiden weiteren Fragen mit je zwei Punkten gewertet. Auf diese Weise sind pro Suchziel 5 Punkte zu erreichen. In die Wertung kommen Kontrollblätter mit mindestens 25 Punkten.

5. Erinnerungsplaketten

- Bei Erwerb von 25 Punkten wird die Erinnerungsplakette in Bronze,
- bei Erwerb von 50 Punkten wird die Erinnerungsplakette in Silber,
- bei Erwerb von 73 Punkten wird die Erinnerungsplakette in Gold,

mit einem auf das Motto bezogenen Symbol und dem Text „67. Heimatwettbewerb 2022 – ADAC Pfalz“ nach vollzogener Auswertung im Dezember 2022 kostenlos zugestellt, soweit die unter Punkt 2 und Punkt 3 genannten Vorbedingungen erfüllt sind.

zurück an:

ADAC Pfalz e.V.
Europastraße 1
67433 Neustadt

6. Proteste und Haftung

Durch ihre Teilnahme erkennen die Teilnehmer dieses Wettbewerbs die Ausschreibung an. Proteste dagegen und gegen deren Auswertung sind nicht zugelassen. Die Teilnehmer fahren auf eigene Gefahr. Der ADAC Pfalz haftet ihnen gegenüber – ob Mitglieder oder Nichtmitglieder – nicht für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden, die vor, während oder nach der Veranstaltung auftreten.

7. Datenschutz

Wir verarbeiten die Daten, mit denen Sie sich im Folgenden anmelden, sowie die aus der Teilnahme entstehenden Daten zur Durchführung dieses Heimatwettbewerbs gem. Art. 6 Abs. 1 b) der Datenschutz-Grundverordnung (Vertragserfüllung). Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter <http://adac.de/pfalz-infopflicht>

8. Änderungen

Der Veranstalter behält sich Änderungen vor.
Sie werden ggf. auf der Website des ADAC Pfalz www.adac.de/pfalz veröffentlicht.

ADAC Pfalz e.V.

Neustadt an der Weinstraße, im Februar 2022

Ihre Geschäftsstellen

67433 Neustadt
Europastraße 1
T 06321 89 05 0
gs-neustadt@pfa.adac.de

67059 Ludwigshafen
Theaterplatz 10
T 0621 592 92 99
gs-ludwigshafen@pfa.adac.de

67549 Worms
Friedrich-Ebert-Straße 86
T 06241 202 76 10
gs-worms@pfa.adac.de

67655 Kaiserslautern
Eisenbahnstraße 15
T 0631 34 06 97 30
gs-kaiserslautern@pfa.adac.de

66953 Pirmasens
Hauptstraße 4
T 06331 21 99 96 10
gs-pirmasens@pfa.adac.de

76829 Landau
Nordring 7
T 06341 942 61 10
gs-landau@pfa.adac.de